

Über neue und alte *Antonia*-Arten (Bombyl. Dipt).

Von **S. J. Paramonow**, Zool. Museum der Ukrainischen
Akademie der Wissenschaften, Kiew.

Über diese interessante, syrphidenähnliche Gattung habe ich schon im Zool. Anz., v. 64, 1925, und in den Trav. Mus. Zool. Kiew, nr. 6, 1929 berichtet. Da seitdem meine Kenntnisse über diese Gattung sich ziemlich bereichert haben, so halte ich es für nötig, einige Zusätze zu publizieren.

Antonia persicana n. sp. ♂. — Steht der *A. fedtschenkoi* sehr nahe. Der Hauptunterschied besteht darin, daß an den Seiten der Segmente (von fern gesehen) sich nicht gut bemerkbare dreieckige rötlichgelbe Flecke befinden. Der Kopf ist wie bei *A. fedtschenkoi* gebaut und gezeichnet, doch fehlt der dunkelbraune Fleck auf der Spitze des sehr stark aufgeworfenen Gesichts gänzlich. Der dunkle Fleck auf der Mitte der wie eine Blase hervortretenden Stirn ist schmal, fast linienförmig. Fühler wie bei *A. fedtschenkoi* gebaut und gezeichnet, der Griffel und das Griffelchen viel kürzer als bei *A. armeniaca* oder *A. suavissima*; hier sind sie deutlich kürzer als der schmale Teil des 3. Glieds, während sie bei *A. armeniaca* fast so lang oder sogar etwas länger sind. Das 1. Fühlerglied ist nicht wie bei *A. armeniaca* und *A. suavissima* becherförmig und das 2. Glied ist nicht in das 1. eingesenkt, sondern normal gebaut. Die beiden ersten Glieder sind ebenso lang wie das 3. Glied (bei *A. arm.* und *A. suav.* ist das letzte länger). Die Behaarung der Stirn und des Gesichts ist gelblich; sie ist schwach entwickelt; auf der Stirn befindet sie sich fast nur an den Seiten. Das dachförmige Gesicht ist fast nackt, nur die Wangen sind schwach behaart. Der Hinterkopf ist oben sehr kurz schwarz, sonst gelblich behaart.

Die ganze Brust ist sehr stark grau bestäubt, fast ungestriemt (es gibt nur zwei sehr schwach bemerkbare weißlichere schmale Längsstreifen), (bei *A. fedtsch.* ist der Thoraxrücken überwiegend schwarz, mit zwei deutlichen hellen Längsstreifen). Beine und Flügel wie bei *A. fedtschenkoi*.

Hinterleib wie bei *A. fedtsch.* gebaut, also sehr lang und schmal, 2—3 mal schmaler wie die Brust (bei *A. armen.* und *A. suav.* ist der Hinterleib nur an der Spitze 2 mal schmaler als die Brust). Hinterleib 8-ringlig. Die ersten 7 Segmente sind schwarz, längs dem Hinterrand mit einem schmalen, doch sehr deutlich bemerkbaren graulichen Querstreifen. Auf dem 2.—6. Segment befinden sich an den Seiten deutliche gelbrötliche dreieckige Flecke, welche auf dem 2. Segment getrennt sind,

aber auf dem 3., 4. und 5. fast zusammenfließen und sich dem Vorderrand des Segments anschließend liegen; sie nehmen fast die ganze vordere Hälfte der obengenannten Segmente ein; auf dem 6. und 7. Segment sind sie nur wenig bemerkbar. Die seitlichen Ränder der Tergite sind verhältnismäßig wenig entwickelt; sie umfassen die Sternite mehr und mehr gegen die Spitze des Hinterleibs, einen Ring bildend. Genitalien normal gebaut: zwei deutlich unterscheidbare obere Lamellen; eine untere Lamelle, deren Seitenrand an der Spitze etwas in eine gerundete Platte ausgezogen ist. Die Behaarung des Hinterleibs ist fast ausnahmslos hell, anliegend, spärlich, nur an den Seiten des 1. Segments befindet sich ein dichter Büschel von reinweißen, abstehenden Haaren.

Körperlänge 16 mm, Flügellänge 10 mm.

1 ♂. Schachrud, Nord-Persien. Typus in der Sammlung von Herrn Portschinsky (Leningrad).

Diese Art kann man in meine Bestimmungstabelle (= Trav. Mus. Zool. Kiew, Nr. 6, p. 6, 1929) neben *A. cirrhata* unter dem Punkt 4 einstellen, folgende These hinzufügend: — Hinterleib sehr lang, schmal, zugespitzt, mit deutlichen 8 Ringen, größtenteils schwarz. Persia *persicana* Param. ♂.

Anmerkung: In der oben erwähnten Arbeit habe ich die Worte von Bezzi angeführt, daß die Genitalien bei *A. cirrhata* „mit langen Anhängen“ versehen sind. Unten spreche ich darüber ausführlicher; es scheint mir, daß Bezzi ein ♀ für das ♂ gehalten hat, wie ich dies bei *A. armeniaca* wegen des eigenartigen Baues der Genitalien gemacht habe.

Antonia armeniaca Param. ♂ ♀. — In der Sammlung Portschinsky's habe ich zwei Exemplare (1 ♂, 1 ♀) dieser Art gefunden, die gleich den typischen von Ordubad stammen. Die Genitalien untersuchend, habe ich bemerkt, daß die weiblichen Genitalien sehr eigenartig gebaut sind, und daß meine *A. armeniaca* unrichtig beschrieben war: das typische Exemplar stellt kein männliches, sondern ein weibliches Exemplar dar. Der augentrennende Streifen bei beiden Geschlechtern ist bei dieser Art fast ganz gleich breit, daher ist der Bau der Genitalien das beste Unterscheidungsmerkmal, doch ist er beim ♀ sehr eigenartig: wir finden hier ein mehr oder weniger normal gebautes 9. Segment; es umfaßt von oben eine Bildung, welche an männliche Cerci sehr erinnert; das sind zwei halbkreisförmige Platten, die einander fast parallel liegen; ventral sind sie zusammenfließend, oben frei, hell behaart; ventral, an der Spitze, bilden sie eine kurze gerundete Verlängerung, welche manchmal, von der Seite gesehen, fast wie eine Hacke aus-

sieht. Der distale Teil des letzten Sternits ist etwas geändert: der Spitzenrand ist gerundet, verdickt, etwas aufgeschwollen.

Beim ♂ finden wir zwei obere Lamellen ziemlich eigenartig verändert: vor der Spitze besitzen sie je eine grubenförmige Vertiefung; die inneren Ränder dieser Vertiefungen bilden einen Kiel, während die Außenränder durch die etwas nach innen gekrümmten Hörner vertreten sind („Gelenkanhänge“ bei anderen Gattungen nach meiner Terminologie). Der schon erwähnte Kiel ist an der Spitze etwas gespalten. Cerci und die untere Lamelle sind mehr oder weniger normal gebaut. Der Seitenrand der Lamelle bildet an der Spitze eine hornförmige Verlängerung. Alle Genitalteile sind gelb, dicht und lang gelblich behaart; infolgedessen kann man diese Einzelheiten nicht immer ganz klar sehen. Der Bau der Genitalien ist hier sehr interessant, besonders beim ♀ und verdient ein specielles Studium (leider habe ich jetzt keine Zeit, dieselben ausführlich zu beschreiben und zu zeichnen).

Bei dieser Art sind die Seitenränder der Tergite (wie bei *A. suavissima*) von den Sterniten abgetrennt, wie Flügel bildend. Diese Flügel sind gegen einander gerichtet, doch bilden sie keinen Ring auf der Unterseite (bei *A. fedtsch.* bilden sie beim ♂ fast vollständige Ringe).

Antonia fedtschenkoi Lw. ♂ ♀. — Der Hinterkopf ist unten (die Ausbuchtung des Augenhinterrands nicht erreichend) gelb (bei *A. armeniaca* geht die Farbe etwas nach oben von der Ausbuchtung). Die kräftigeren Borsten der Beine sind gelb (bei *A. armeniaca* und *A. suav.* schwarz). Die oberen Genitallamellen des ♂ sind schwarz, die Spitze und die Mittelnaht jedoch rötlich. An der Spitze der Lamellen befinden sich rötliche ziemlich lange Hacken, die nach außen und etwas nach oben gekrümmt sind und an eine Angel erinnern; der obere Teil der Lamellen ist sehr lang und dicht gelblich behaart. Die untere Lamelle ist am Seitenrand an der Spitze etwas ausgezogen, doch nicht rundlich. Cerci normal. Das 9. Tergit des ♀ ist lamellenartig; an der Spitze desselben sind zwei nebeneinander liegende, ziemlich lange, gelbe, fast löffelförmige, kleine Lamellen befestigt, die an ihren Spitzen einige sehr kräftige, gelbe, gekreuzte Borsten tragen. Dieser Bau ist von dem Bau des ♀ der *A. suavissima* erstaunlicherweise fast ganz verschieden. In der Portschiński-Sammlung befindet sich diese Art auch von Persien (2. VIII.), ohne Ortsangabe.

Antonia suavissima Lw. ♀. — Mein Exemplar, welches ich für diese Art halte, stammt von Algerien, Prov. Constantiné. Es unterscheidet sich von der Beschreibung Loew's dadurch, daß fast die ganze Behaarung des Thorax gelb oder

citronengelb ist. Die Zeichnung des Hinterleibs stimmt mit derselben der Abbildung Bezzi's (The Bombyliidae of the Ethiopian Region. p. 137) fast ganz überein, nur sind die schwarzen Flecke längs dem Vorderrand der Segmente größer (in der Querrichtung deutlich mehr ausgezogen). Die Seitenränder der Tergite sind sehr stark dachförmig über die Sternite hinabhängend; jedes Tergit ist hier breit aberundet und bildet eine freie Platte, die etwas das entsprechende Sternit umfaßt; die letzten zwei Tergite sind an den Seiten in dieser Hinsicht schwächer entwickelt. Das letzte Sternit ist auf der distalen Hälfte sehr stark verdickt, zugespitzt, viel dichter behaart, orange-gelb, während die vorhergehende Hälfte citronengelb ist. Die Genitalien des ♀ sind äußerst eigenartig. Das letzte Segment bildet wie ein kurzes, breites, unten nicht abgeschlossenes Rohr; aus der Spitze dieses Rohres gerade nach unten ragen zwei nebeneinander liegende löffelförmige Fortsätze hervor; ebensolche löffelförmige hervorragende Bildungen befinden sich oben längs der Längsachse des Körpers. Dieser Bau ist für mich ganz rätselhaft und die Homologie dieser Organe ist noch ganz dunkel.

Antonia syrphoides Walk. ♂. — Die Gattung *Antonia* ist viel artenreicher, als man sich das bis jetzt vorstellte. Da die Beschreibung von Walker einige ziemlich stark abweichende Einzelheiten enthält (2 Submarginalzellen, eine sehr lange Borste [Arista], ein schwarzer Hinterkopf etc., so ist es sehr möglich, daß diese Art kein Synonym von *A. suavissima* darstellt. Ich halte daher für nicht überflüssig die Beschreibung dieser Art wörtlich anzuführen, um so mehr, als dieselbe sich in einer nicht sehr weit verbreiteten Zeitschrift befindet.

Gattungsdiagnose: „Male. Body slender. Head broader than the thorax; epistoma vaulted, very prominent. Eyes large, nearly contiguous on the vertex; facets very small. Proboscis rather shorter than the thorax; its sheaths hooked an the tips. Antennae very short; third joint short conical; arista more than twice the length of the third joint. Thorax broader than the abdomen; scutellum semicircular. Abdomen tapering from the base to the tip, about twice the length of the thorax; apical tuft very small, compressed. Legs rather stout, moderately. Wings narrow; two submarginal areolets.“

Artdiagnose: Male, Black. Head pale yellow, black behind. Eyes iridescent. Proboscis pale yellow, black at the tip. Antennae pale yellow; third joint and arista black. Thorax with yellowish white hairs in front and on each side; a callus along each side and scutellum yellow. Pectus pale yellow; disk mostly black. Abdomen orange; first and second segments

black; second with a transverse yellow spot on each side; each of the following six segments with a black spot on the fore border, an with a transverse black spot on each side; hind borders of the segments white; tip and under side and legs yellow. Hind femora with black tips. Wings pellucid; veins black. Halteres yellow. Length of the body 6 lines. Wády Gennéh."

Berichtigung: In der Nummer 11 der Trav. Mus. Zool. Kiew, p. 57, 1931, habe ich eine neue Gattung *Paranthrax* errichtet. Dieser Name ist leider praeoccupiert (Bigot, 1876), ich schlage vor, die neue Gattung statt *Paranthrax* — *Paranthracina* zu benennen.

Referate und Rezensionen.

Felix Bryk., Parnassiidae pars II (Subfam. Parnassiinae). Das Tierreich, 65. Lief. Berlin (Walter de Gruyter) 1935. 8°. LI u. 790 S., 698 Abb. Preis geh. 137.— RM.

In keiner Schmetterlingsfamilie ist eine so weitgehende Erforschung der individuellen wie auch der geographischen Variabilität erfolgt wie bei den Parnassiinen. Die Eigentümlichkeit, daß das Sammeln von *Parnassius* „Mode“ wurde, bewirkte, daß überall in der Holarctis, auch in den entlegensten Gebieten Asiens, unermüdlich Material aus dieser Gruppe gesammelt und wissenschaftlich verwertet wurde. So ist die Aufteilung der Gattung in geographische Unterarten hier in einem Maße erfolgt wie nirgendwo in der Lepidopterologie; mag man auch in dieser Hinsicht an manchen Stellen, so beispielsweise in der Aufteilung der Formen der südlichen Alpen, zu weit gegangen sein, so ist auch diese Übertreibung doch die Ursache, daß ein sehr umfangreiches wissenschaftliches Material in den verschiedensten Sammlungen vorliegt. Die Geschichte der Parnassiologie, denn von einer solchen kann man doch bei einer Wissenschaft sprechen, die eine systematische Monographie von 790 Seiten hervorbringt, knüpft sich an die Namen Bryk, Eisner, Fruhstorfer und H. Stichel, die unermüdlich zur Vervollständigung unserer Kenntnisse in dieser Gattung beigetragen haben. F. Bryk hat nun das gesamte Wissen der Gegenwart über die Parnassiiden zusammengetragen. Die ersten 16 Seiten des vorliegenden 2. Bandes behandeln *Hypermnestra*; daran schließt sich die Besprechung der Gattung *Parnassius* im herkömmlichen Sinne (die in 5 Genera aufgeteilt wird). Voran gehen Bestimmungstabellen der Gattungen und Arten. Bei jeder Art wird zunächst eine Zusammenstellung der benannten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Paramonow S.J.

Artikel/Article: [Über neue und alte Antonia-Arten \(Bombyl. Dipt\).](#)
[27-31](#)